

Pressemitteilung

## **Erfasst, verfolgt, vernichtet: Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus**

### **Ausstellung im Landgericht Itzehoe**

Sie galten als eine Belastung für die deutsche „Volksgemeinschaft“: Bis zu 400.000 Menschen wurden zwischen 1933 und 1945 zwangssterilisiert, mehr als 200.000 wurden in Heil- und Pflegeanstalten systematisch ermordet. Ihrem Schicksal widmet sich die Ausstellung „Erfasst, verfolgt, vernichtet. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus“, die vom 26. März bis 5. Mai im Landgericht Itzehoe zu sehen ist. Sie nimmt die Frage nach dem Wert des Lebens als Leitlinie und beschäftigt sich sowohl mit den Opfern, als auch mit den Tätern, Tatbeteiligten und Opponenten. Und nicht zuletzt geht es um die Frage nach der Auseinandersetzung mit dem Geschehen bis heute.

Die Wanderausstellung wurde von der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in Kooperation mit den Stiftungen Denkmal für die ermordeten Juden Europas und Topographie des Terrors entwickelt. „Seit der Eröffnung 2014 im Deutschen Bundestag war sie national und international an mehr als 30 Standorten zu sehen und wurde bereits von mehr als 340.000 Menschen besucht“, sagt Prof. Dr. Arno Deister, Präsident der DGPPN und Chefarzt des Zentrums für Psychosoziale Medizin im Klinikum Itzehoe. „Der Verein Justiz und Kultur im Landgerichtsbezirk Itzehoe und das Klinikum Itzehoe haben sich dafür eingesetzt, diese Ausstellung auch in unsere Region zu holen.“

Das Gericht als Veranstaltungsort sei dabei durchaus passend, meint Dietmar Wullweber, Vorsitzender des Vereins Justiz und Kultur im Landgerichtsbezirk Itzehoe: „Ärzte und Juristen haben unter der Herrschaft der Nationalsozialisten in unheilvoller Allianz zusammengewirkt. Eine Aufarbeitung ist auf allen Seiten notwendig.“ Und es könne nicht eindringlich genug davor gewarnt werden, „wie gefährlich es ist, sich einem totalitären System unterzuordnen“.

Für die Psychiatrie sei es ein wichtiges Thema, unterstreicht Ingo Ulzhoef, Projektmanager im Zentrum für Psychosoziale Medizin. „Es ist gut, dass man sich mit der Geschichte selbstkritisch auseinandersetzt.“ Doch es gehe bei der Ausstellung nicht um den erhobenen Zeigefinger. „Sie hat eine Bedeutung über das Erinnern hinaus: Wie gehen wir heute mit Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen um?“ Trotz aller Berichterstattung und Aufklärung sei die Stigmatisierung von psychisch Kranken noch immer ein Thema. „Und diese Stigmatisierung sorgt dafür, dass es diese Menschen oft schwerer haben, Hilfe zu bekommen und anzunehmen.“

Die Ausstellung sei also nicht nur eine Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, sondern auch ein Hinweis auf das, „was wir heute verändern können und wie die Psychiatrie von morgen aussehen kann“. Mit diesen Fragen setzt sich auch das Rahmenprogramm auseinander. So wird unter anderem der Film „Himmel und mehr“ über die Geschichte der inzwischen 100-jährigen Dorothea Buck gezeigt. Sie erfuhr als psychisch erkrankte Frau während des Nationalsozialismus viel Leid und setzt sich seither unermüdlich für

Veränderungen in der Psychiatrie ein. Und die Abschlussveranstaltung am 5. Mai fällt nicht zufällig auf den Tag der Gleichstellung von Menschen mit Behinderung.

Die Ausstellung wird am Montag, 26. März, um 19 Uhr im Landgericht Itzehoe eröffnet. Nach der Begrüßung durch Dietmar Wullweber und der Einführung durch Prof. Dr. Arno Deister sprechen Dr. Bernhard Flor, Präsident des Landgerichts Itzehoe, und Martin Kayenburg, ehemaliger Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtags.

- Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8.30 bis 15.30 Uhr.



Exemplarische Biografien ziehen sich durch die Ausstellung.



Mehr 340.000 Menschen haben die Ausstellung besucht. Foto: DGPPN/ C. Burger

Itzehoe, 19.03.2018

#### Ansprechpartner:

Katrin Götz  
Pressesprecherin  
Klinikum Itzehoe  
Robert-Koch-Str. 2  
25524 Itzehoe  
Tel.: 04821 772-3114  
[k.goetz@kh-itzehoe.de](mailto:k.goetz@kh-itzehoe.de)  
[www.kh-itzehoe.de](http://www.kh-itzehoe.de)

Das Klinikum Itzehoe ist eines der größten Krankenhäuser in Schleswig-Holstein und Lehrkrankenhaus der Universitäten Kiel, Lübeck und Hamburg. Unseren Patienten bieten wir innovative medizinische Versorgung auf hohem Niveau und individuelle Pflege nach neuesten Standards. Als Unternehmen mit rund 2.300 Mitarbeitern, davon mehr als 200 Auszubildende, sind wir effizient und zukunftsorientiert aufgestellt. Wirtschaftlicher Erfolg bestätigt unsere Arbeit. Wir sind Mitglied des Krankenhausverbundes 6K mit über 11.000 Mitarbeitern.

Weitere Infos unter: [www.kh-itzehoe.de](http://www.kh-itzehoe.de)